

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insektions-Geld für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgebung

Expedition von J. Brumbach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 118.

Sonnabend, den 1. Oktober 1910.

38. Jahrgang.

Erstes Blatt.

300 Mark

Können die Hinterbliebenen verunglückter Abonnenten der „Kamener Zeitung“ aus der kostenlosen und freiwilligen Unfall-Unterstützung erhalten.

Die Unfallunterstützung der „Kamener Zeitung“ wird nicht nur solchen Abonnenten gewährt, welche während der Arbeit verunglückt sind, sondern auch denen, die sich außerhalb ihres Berufes einen tödlichen Unfall zuziehen, oder die überhaupt keinen Erwerb haben. Die Gewährung einer Unterstützung erfolgt nach dem Ermessen des Verwalters und wird nur zuerkannt, wenn die veröffentlichten und in der Geschäftsstelle aufliegenden Bestimmungen vollständig erfüllt sind. Die Unterstützung kann nach diesen u. a. nur den Abonnenten gewährt werden, welche als solche in unserer Abonnentenliste eingetragen sind (Postabonnenten sind ausgeschlossen) und die ihre Quittung pünktlich — bis 3. 10. des dem Bezugs folgenden Monats — bezahlt haben. Insbesondere ist hervorzuheben, daß Todesfälle durch Blitzeschlag, unvorhergesehenes Ausströmen von Dämpfen u. Gasen, bei Rettungsversuchen, beim Reiten, Jagen, Scheibenschießen, Selbstmordversuchen, Schlittschuhlaufen in die Unfallunterstützung einbezogen sind. Dagegen sind u. a. ausgenommen Todesfälle durch Selbstmord, Mord und Totschlag, Selbstverschulden, Ertrinken, Blutvergiftung, Schlagereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle, innere Erkrankungen oder dergleichen. — Unglücksfälle, für welche eine Unterstützung beantragt wird, sind innerhalb 3 Tagen in der Geschäftsstelle der „Kamener Zeitung“ anzumelden.

Fortbildungsschulen und Kultusministerium.

Die Frage der Unterstellung sämtlicher Fortbildungsschulen unter das Kultusministerium, die im Staatsministerium an Ressortwiderständen und in Folge finanzieller Bedenken zunächst nicht zu Stande gekommen ist, ist damit keineswegs als nicht mehr aktuell anzusehen. Vielmehr sind in der Angelegenheit neue Besprechungen zwischen den Ressorts in Aussicht genommen. Von unterrichtlicher Seite wird hierzu mitgeteilt: Das Projekt ist kulturell von einschneidender Bedeutung. Wenn man, wie dies mehrfach geschehen ist, den Gedanken auf das durch die Abtrennung der Medizinalabteilung hervorgerufene, wirkliche oder vermeintliche Bedürfnis des Kultusministeriums nach Machterweiterung zurückführt, so heißt das unseres Wissens doch die Bedeutung der Frage unterschätzen. Das Kultusministerium ist in dieser Angelegenheit die treibende Stelle; es würde nur in seiner Eigenschaft als Unterrichtsbehörde naturgemäß in erster Linie als Leiter der Reorganisation des Fortbildungsschulwesens in Betracht kommen. Es handelt sich jetzt um die grundsätzliche Frage, ob wir mit der Schulpflicht in ihren bisherigen Grenzen auskommen, oder ob deren Verlängerung geboten ist, was dann in der Vereinheitlichung der Fortbildungsschule für sämtliche Berufsstände bei entsprechenden Änderungen des Lehrplans zum Ausdruck kommen würde.

Die Strafprozeßkommission

Befasste sich am Donnerstag sehr eingehend mit der Frage der Zuziehung von Schöffen in der Berufungsinstanz gegen Urteile der Schöffengerichte und gegen Urteile der Strafkammern. Die Mehrheit der Kommission wollte von der Forderung der Zuziehung von Schöffen in der Berufungsinstanz nicht lassen, während die Regierung unter Umständen hieran die Vorlage scheitern zu lassen drohte. Der preussische Justizminister befahl erst mit großem Nachdruck für den Regierungsstandpunkt ein, wegen Reden der Volkspartei, der Sozialdemokratie und der Mehrheit der Zentrumspartei das Laienelement in der Berufungsinstanz als unentbehrlich bezeichnet, sofern auf das Vertrauen der Bevölkerung in die Strafrechtspflege Wert gelegt wird. Ein weiterer Streitpunkt war die Frage, ob die Berufungsinstanz gegen Strafkammerurteile beim Landgericht oder beim Oberlandesgericht eingerichtet werden soll. Schließlich wurde mit großer Mehrheit beschlossen, die Strafkammer als erste Instanz mit zwei Richtern und drei Schöffen zu besetzen. Die Strafsenate als Berufungsgerichte sollen nicht bei den Oberlandesgerichten, sondern bei den Strafkammern eingerichtet werden. Mit 16 gegen 12 Stimmen wurde endlich die Zuziehung von Laien bei den Strafsenaten, und zwar mit drei Richtern und zwei Schöffen, beschlossen.

Die Verhandlungen in der Metallarbeiter-Bewegung.

Die am gestrigen Mittwoch in Berlin stattgefundenen Verhandlungen zur Beilegung der Differenzen in der Verfeinerungsindustrie, die in den Räumen des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller in der Potsdamer Straße stattfanden, endeten mit Vertagung. Die Verhandlungen werden am Montag, den 3. Oktober, in Hamburg fortgesetzt werden. Das Ergebnis der Verhandlungen wird geheim gehalten.

Ueber die Stimmung in Arbeiterkreisen erfährt ein Berichterstatter des „Berl. Vol.-Anz.“ folgendes: Im großen und ganzen überwiegt die Hoffnung, daß der Verstarbeiterstreik beigelegt werden und damit die für den 8. Oktober drohende Ausföhrung der Metallarbeiter in Stärke von 400 000 Mann nicht zur Ausführung kommen wird. Schon in der Sitzung am Montag machte sich auf Seiten der Vertreter des Metallarbeiter-Verbandes eine versöhnlichere Stimmung geltend. In den Kreisen der zentralorganisierten Metallarbeiter (Verband) sieht man den kommenden Dingen durchaus nicht mit Zuversicht entgegen. Der Verband hatte Ende 1909 6 248 251 Mark im Gesamtvermögen, davon 3 263 955 Mk. in der Hauptkassette. Nur diese Summe ist sofort verfügbar. Für die ausgesperrten resp. freitenden Verstarbeiter ist davon schon ein großer Teil ausgegeben; denn die Ausföhrung besteht ja schon seit Mitte August. Bei der Mauererstreikung hat sich gezeigt, daß der Sammelstreik der Arbeiterschaft durchaus nicht so groß ist, wie angenommen wurde. Nach sehr zuverlässigen Mitteilungen sind für die ausgesperrten Mauerer insgesamt 1 200 000 Mark eingebracht. Es ist von seiten führender Personen des Zentralverbandes der Mauerer, u. a. auch im Zentralorgan „Der Grundstein“, wiederholt betont worden, daß die Sammlungen vollkommen ungenügend gewesen wären, und es ist daher in Anregung gebracht worden, einen ganz anderen Modus der Sammlungen zu schaffen. Bis jetzt aber ist dies noch nicht geschehen. Bei 400 000 ausgesperrten Metallarbeitern werden wöchentlich sechs Millionen Streikgelder gebraucht werden, und diese Summe ist nicht aufzubringen, wenn gleich sie erst nach der dritten Woche der Ausföhrung zur Auszahlung kommen soll. In den Kreisen der Christlich-Sozialen Gewerkschaften glaubt man nicht, daß die Gewerkschaftler (Lokalverbände) es bis zum Neujahr festhalten können lassen werden.

Die Straßenkrawalle in Berlin.

In Moabit war Donnerstag im Laufe des Tages alles ruhig geblieben, auch in der Mittagspause. Die Fabrikarbeiter wurden in das abgesperrte Gebiet nicht eingelassen und benutzten Umwege. Die Kohlenwagen von Kupfer u. Co., die morgens ausfahren, sind zum größten Teil wieder zurückgeführt und nirgends mehr belästigt worden. Die Polizei war an keiner Stelle mehr gezwungen, scharf einzuschreiten. Nach einer Meldung der Abendblätter wurden zwei Milchwagen der Meierei Bolle von Erzedenten umgeworfen, einer der Kutscher wurde seiner Geldtasche beraubt.

Für den Abend hatte die Polizei dieselben Maßnahmen getroffen wie am Mittwoch. In einigen Punkten waren diese Maßnahmen allerdings verschärft worden. So war die Sperrstunde von 5 Uhr nachmittags für die Schanklokale auch auf einen Teil des benachbarten G4. Reviers ausgedehnt worden. Ferner wurde in der Klostergasse ein eigenes Kommando, bestehend aus einem Polizeileutnant, einem Oberwachmeister und 50 Mann, aufgestellt, die mit Karabinern ausgerüstet waren

und Befehl hatten, auf gegebenes Kommando schonungslos auf die Erzedenten zu schießen. Ferner waren die Absperreketten noch mehr verstärkt worden. In weiten Kreisen der Berliner Bevölkerung ist das Gerücht verbreitet, daß in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag die Krawalle in verstärktem Maße stattfinden, und daß dem aufrührerischen Janhagel Verstärkungen aus anderen Stadtteilen in erheblicher Weise zuteil werden würden. Wie verlautet, wird in diesem Fall unbedingt die Hilfe von Militär in Anspruch genommen werden.

Neue Zusammenstöße.

Bis 9 Uhr abends war in Moabit alles ruhig geblieben, abgesehen von einigen kleineren Zwischenfällen. So beschimpfte in der Klostergasse eine Frau vom geöffneten Fenster aus die Polizei und wird sich vor dem Strafrichter deshalb zu verantworten haben. Zwischen 7 und 8 Uhr, der Hauptverkehrszeit der Arbeiterschaft, zeigte die Potsdamer Straße sowie deren Nebenstraßen wieder sehr starken Verkehr: denn trotz des schär-

fen Vorgehens der Polizei in den vergangenen Tagen und Nächten waren wiederum neue Gierige in großen Scharen erschienen. Schutzmannspatrouillen sorgten dafür, daß alles in Bewegung blieb. An den vier Ecken der Beussel- und Turmstraße liefen immer wieder Tausende zusammen, die alle 10 Minuten von den berittenen Schulheuten zerstreut wurden. Vor dem Gefängnis in Plötzensee waren besondere Maßnahmen getroffen worden; um einem etwaigen Angriff der Menge auf die Strafanstalt vorzubeugen, dort war eine Wache von 20 Gendarmen aufgestellt worden. — Um 9 Uhr wurde aus dem Hause Turmstraße 56 ein Blumentopf auf die Beamten geworfen.

Auf Befehl wurden nach oben zwei Schüsse abgegeben, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Darauf wurde die ganze Straße gesäubert. Hierbei hat es wiederholt Verletzungen gegeben, doch anscheinend nur leichter Natur. Ein Teil des zurückgebrachten Publikums traf auf die an der Ecke der Beussel- und Turmstraße angesammelte Menschenmenge. Hier wurde von beiden Seiten, der Charlottenburger Polizei und den übrigen Polizeimannschaften, angegriffen. Auch die Höfe wurden abge sucht, die vielfach mit halbnackten Kindern und Gesinde besetzt waren. Mit Hilfe der Berittenen wurden die angesammelten Mengen zerstreut, wobei es wiederholt zu Verletzungen kam. Auch wurden verschiedene Personen verletzt. Dann wurde die ganze Straße bis zur Oststraße gesäubert.

Das Ende der Unruhe?

Der streng abgesperrte Teil von Moabit, in dem die Unruhen vorgekommen sind, beruhigte sich im Laufe des Abends immer mehr. Kurz nach 10 Uhr erschien der Minister des Innern in Begleitung des Polizeipräsidenten von Sagan und ließ sich von dem Polizeimajor Klein eingehend Bericht erstatten. Darauf fuhr der Minister durch einige der gefährdeten Straßen.

Ueber die Verletzung englischer Journalisten durch die Polizei

macht Herr Fred W. Wile, der Berliner Vertreter der „Daily Mail“, der sich unter den betroffenen Herren befindet, in der „Berl. Abdpst“ folgende ausführliche Mitteilungen:

Wir, Lawrence, Vertreter des Reuterschen Büros, Dr. Shaw, vom „New York Sun“, Tower, von den Londoner „Daily News“, und ich hatten uns ein Automobil gemietet, und fuhren von 9 bis 11 Uhr in dem Aufbruchgebiet herum, um zu beobachten. In der Gegend der Reformationskirche, an der Ecke der Wittföder und Klostergasse, hielt ein Polizeileutnant unseren Wagen an. Wir legitimierten uns durch unsere Mitgliedskarten des Vereins der ausländischen Presse, die mit unseren Bildern versehen sind und polizeilich beglaubigt waren. Der Herr ließ uns passieren. Wir kamen an den kleinen Tiergarten und hielten mit unserem Wagen vor dem Krankenhaus Moabit, von wo aus wir genau beobachten konnten, daß Schulheute die Menge durch den kleinen Tiergarten trieben. Im selben Augenblick rief ein Zivilist, der dicht neben unserem Wagen stand, eine Gruppe von sechs Schulheuten an, zeigte auf unsere Wagen und kommandierte: „Dreihauen! Auf die Kerle dort im Auto!“ Wir zogen sofort unsere Legitimationskarten und versuchten, uns den Beamten gegenüber als Pressevertreter zu legitimieren. Aber wir kamen gar nicht dazu, denn im Augenblick sauste ein Hagel von Schlägen auf uns nieder. Lawrence, der seine Hand auf die Wagenbrüstung gelegt hatte, erhielt ein paar Schläge über den Arm, von denen zwei die Hand kreuzweise trafen, daß sofort das Blut herausspritzte. Wir anderen bukten uns im Wagen nieder und wurden sämtlich auf Kopf und Schultern getroffen. Der Chauffeur, der den Beamten auch begreiflich machen wollte, daß wir uns schon einem anderen Beamten legitimiert hatten, wurde darauf gleichfalls mit Schlägen traktiert, er aber gab sofort Vollbampf und fuhr so schnell als möglich davon, uns aus dem Bereiche der Schulheute bringend. — Der verletzte Lawrence wurde auf einer Unfallstation verbunden, die anderen Herren wiesen keine sichtbaren Verletzungen auf.

In London macht die Geschichte nicht geringes Aufsehen, wenn auch die Mitteilung zu meist ohne irgendwelchen Kommentar erfolgt. Nur „Daily News“, deren Vertreter auch dabei war, sagte, ihr Berichterstatter erkläre, dieses flagranteste Beispiel von Polizeibrutalität trage zur Verstärkung der Angaben der Sozialisten bei, daß die Verhaftungen der letzten drei Tage den Ausföhrungen der Polizei und der Methode der Lockspitzel zuzuschreiben seien.

Schadenersatz-Ansprüche.

Der Berliner Stadtfeld wird infolge der Ausschreitungen in Moabit nicht unerheblich in Anspruch genommen werden.

Anspruch genommen werden. Bekanntlich ist die Gemeinde bei Landfriedensbruch für die daraus entstehenden Folgen verantwortlich, d. h. sie muß für den dabei angerichteten Schaden aufkommen. Die Schadenersatzansprüche, welche namentlich die Moabiter Hausbesitzer an die Stadt stellen werden, sind keineswegs geringfügiger Natur. In der Klostergasse sind fast sämtliche Fenster der Häuser zertrümmert und viele Schaufenster eingeschlagen. Fast sämtliche Fenster der Häuser dieses Straßenzuges sind durch Revolvergeschosse in der 1. und 2. Etage durchschört, und daselbst wird der Verwüstung zeigt sich in der Beussel-, Erasmus-, Verlingens-, Sidingens-, Wittföder-, Wicel- und Zwinglstraße. Dazu treten noch die vielen zerstörten Laternen, so daß die Glasverföhrung des Grundbesitzervereins Nord-West jegliche Zahlung und Wiederherstellung ablehnt. Dazu treten Pflasterungsreparaturkosten, die Verköstigung der in Moabit stationierten Schulheute aus anderen Revieren usw. Man wird nicht fehlgehen, wenn man die Schadenersatzsumme und die anderen Unkosten, welche durch den Aufruhr entstanden, so auch die Forderung der Firma Kupfer & Co., auf insgesamt 150 000 Mk. schätzt.

Deutschland.

— Der Kaiser nahm Mittwoch im Jagdschloß Rominten den Vortrag des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Admirals von Tirpitz entgegen. Freitag hörte der Monarch die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marinekabinetts Admirals von Müller.

— (Der Kronprinz in Deutsch-Ostafrika.) In einflussreichen kolonialpolitischen Kreisen sind Schritte in Vorbereitung, die darauf hinführen, die ostafrikanische Reise des Kronprinzen auf Deutsch-Ostafrika auszudehnen.

— Der Begegnung des Kaisers mit dem deutschen Kaiser wird nach den neuesten Bestimmungen Ministerpräsident Stolpyn nicht beiwohnen. Stolpyn fährt vielmehr, wie aus Friedberg gemeldet wird, am 4. Oktober nach Petersburg zurück.

— Die nächste Militärvorlage wird, wie die „Post“ erfahren haben will, die Abschaffung der Kürassiere bringen. Nur das Garde-Kürassierregiment, die Leibgarde der Kaiserin, und noch ein Leib-Kürassierregiment sollen beibehalten bleiben.

— Die Reichstagswahlwahl für den verstorbenen Polen v. Starzynski in dem Wahlkreis Kosten-Schmiegel-Gratz-Neutomischel findet am 4. November statt.

— (Zum Kampfe in der Metallindustrie.) Der Verband der Metallindustriellen Württembergs erklärte sich in einer außerordentlichen Verbandsversammlung einmütig für die geschlossene Durchführung der Aussperrung, wenn die inzwischen weitergefolgten Einigungsverhandlungen ergebnislos verlaufen und spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die dem Verband nicht angeschlossenen Firmen ihre Berufsangehörigen in dem im Interesse der gesamten Arbeitgeberverföhrung geföhrten Kampfe durch Nichtteilnahme ausgesperrter oder freitender Arbeiter unterstützen werden. Die Maschinenfabrik Esslingen und die Daimler-Werke Unterföhrheim haben bereits 60 Prozent ihrer organisierten Arbeitererschaft zum 8. Oktober gekündigt.

— (Zur Metallarbeiterbewegung.) In einer Versammlung des christlichen Verbandes der Metallarbeiter wurde eine Entschlieung angenommen, in welcher im Interesse der Allgemeinheit die scharfe Zuspitzung des Kampfes der Verstarbeiter, durch den nahezu 400 000 Arbeiter ausgesperrt werden könnten, lebhaft bedauert, gleichzeitig aber auch die anfängliche Haltung der sozialistischen Gewerkschaften verurteilt wird, die zum mindesten die Möglichkeit einer früheren Beilegung des Kampfes hinausgeschoben habe. Die Versammlung beschloß, den Zentralvorstand des christlichen Metallarbeiterverbandes zur energischen finanziellen Stärkung der Aussperrten aufzufordern, hofft aber, daß die eingeleiteten Friedensverhandlungen zu einem guten Abschluß der Verstarbeiterbewegung führen werden.

— (Fleischschmuggel an der russischen Grenze.) Laut Meldungen aus Sosnowice nahm der Fleischschmuggel an der deutsch-russischen Grenze seit kurzem einen derartigen Umfang an, daß in einer Woche gegen hundert Schmuggler verhaftet wurden. Von russischer Seite sind die schärfsten Maßnahmen angeordnet worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— (Verhaftung eines deutschen „Spions“ in Pola.) Auf Veranlassung der Marinebehörde ist an Bord des Lloydampfers „Baron Gautsch“ der Zahnarzt Dr. Kopp aus Weimar verhaftet worden. Er wird beschuldigt, ohne Er-

England.

Westfalen u. Rheinland.

Stadtverordneten-Sitzung.

Verlegung eines Kabels in städtischen Straßen
seitens des Elektrizitätswerks Dortmund.

der Stadtverordneten. Herr L i s m a n n beantragt, den Vertrag vorläufig nicht zu genehmigen, vielmehr den Magistrat zu ermächtigen, nochmals mit Dortmund zu verhandeln, behufs Erzielung möglichst günstiger Preise für Lieferung von Elektrizität an die Stadt Kamen, welche dann den Strom an Private weitergibt. Nachdem auch Herr Stadtverordnetenvorsitzer H u s m a n n diesem Antrage beigetreten war, beschließt Versammlung dementsprechend. — Auf die Verlesung des im

Brockh Schörs

Gültigkeit der letzten Stadtverordnetenwahlen

Die Unterbringung der Ständesamtsregister in feuersicheren Schränken ist infolge einer wieder aufgetrischten Verfügungsanordnung notwendig geworden. Versammlung erklärt sich mit dem Vorschlage des Magistrats einverstanden, wonach der bisher zur Aufbewahrung des städtischen Archivs benutzte feuersichere Schrank für die Ständesamtsregister Verwendung finden und für das Archiv ein neuer Schrank beschafft werden soll. Dementprechend werden die Kosten bis zu 400 Mk. zur Verfügung gestellt. Nicht uninteressant ist es, daß nach einer Mitteilung des Herrn Bürgermeisters v. Basse die im städtischen Archiv vorhandenen wertvollen Urkunden bis zum Jahre 1280 zurückgehen. — Zur Kenntnis genommen wird die Notate beantwortung zur Sparkassensenrechnung für 1909 und dem Renbanten Entlastung erteilt. — Des ferneren wird zur Kenntnis gebracht das Verwaltungsergebnis der Feuerwehr-Unfallkasse für 1909 und die Naturalisationsgesuche des Bergmanns W. Heder (seit 1892 in Ramen) und des Bergmanns J. Baier (seit 1897 in Ramen) genehmigt. — Dagegen wird entsprechend dem Vorschlage des Magistrats der Antrag der Kreis-Hege- und Bauverwaltung auf

Erweiterung der Kreiswege im Stadtbezirk

abgelehnt. Wie aus dem Antrage des Kreises hervorgeht, sind die Breiten der Steinbahnen den Kreiswege im Stadtbezirk weit unter den vorgeschriebenen Breiten geblieben. Gelegentlich des bevorstehenden Zusammenlegungsverfahrens soll nun die erforderliche Breite herbeigeführt werden. Soweit die erforderliche Breite durch benachbartes Land beschafft werden kann, will die Interessentengemeinschaft die Kosten tragen. Die Gesamtkosten sind auf rund 20 000. M. veranschlagt, von welchem Betrage die Stadt 5000. M. übernehmen soll. Der Magistrat ist der Ansicht, und die Stadtverordneten beschließen sich ihm an, daß die Stadt Kamen gerade genug zu den Kreiswege-Baulasten beizutragen hat.

Gegen die vorgeschlagene endgültige An-
stellung des Polizeisergeanten Schäfer, dessen
Probe heute abläuft, hat Verammlung nichts
einzuwenden. — Nach Erledigung der Tages-
ordnung bringt Herr Hofius die von den Stab-
verordneten beschlossene Steuerbefreiung
der Veteranen zur Sprache. Nach seiner
Meinung habe sich i. St. das Kollegium für
die Steuerbefreiung aller der Kriegsteilnehmer aus-
gesprochen, welche unter 1200 Mk. (Steuerjahr
9 Mk.) Einkommen haben. So weit er erfahren
habe, find nur die Veteranen von der Steuer
befreit, welche ein Einkommen bis zu 1050 Mark
(Steuerjahr 6 Mk.) haben. Bezugß Beschaffung
des erforderlichen Altematerials wird die An-
gelegenheit bis zur nächsten Sitzung vertagt. —
Ferner bringt Herr Wöhwinkel die durch die
Verlegung der neuen Gastrohre in der
Bahnhofstraße hervorgerufenen Verkeßstörungen
zur Sprache und rügt besonders, daß die Ar-
beiten nicht schneller vorangehen und nur 14 Ar-
beiter beschäftigt sind. Nachdem Herr Bürger-
meister v. Wasse entsprechende Aufklärungen ge-
geben, wird die Angelegenheit verlassen und in
die achte Verhandlung eingetreten.

**** Namen, 1. Oktbr. (Knappschätzliches.)**
Die Auszahlung der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Vergnügungs-, Witwen- und Kinderrente für den Monat Oktober 1910 findet in Kame am 5. Okt. beim Wirt Friedrichs u. zwar für Witwen und Waisen um 1¼ Uhr, für Vergnügungs-, Reich- und Zusatzrentner um 2¼ Uhr statt; desgleichen in Court am 1. Oktbr. beim Wirt Ainebörge für erlere um 1½ Uhr, letztere um 2¼ Uhr.

— **Namen, 1. Oktbr. (Verschiedenes.)** Die **Erneuerung der Lose zur 4. Klasse der Königl. Preussischen Klassenlotterie** muß bei Verlust des Anrechts bis zum 3. Oktober, abends 6 Uhr, geschehen.

Die Arbeiten für die **Legung neuer Gleise**, zunächst im Zuge der Bahnhofsstrasse, schreiten rüstig voran. Hoffentlich bleibt das Wetter noch eine zeitlang günstig, damit die mühseligen Arbeiten notwendigerweise in Erscheinung tretenden Verkehrsstörungen nicht allzulange andauern.

(Ausstellung.) Am 1. und 2. Oktober findet in den W. Schmiedhofs Lokalitäten zu U. eine große Obst- und Gartenbau-Ausstellung statt. Da die Beschäftigung der Ausstellung eine sehr ausgedehnte sein wird, so wird sie für alle Besucher sich als sehr interessant und lehrreich erweisen. Es sei deshalb der Besuch auf das wärmste empfohlen.

Die Landwirtschaftliche Winterkurs in Dortmund, welche im vorigen Winter den stattdes Besuch von 80 Schülern aufzuweisen hatte, eröffnet ihren 25. Kursus am Donnerstag, den 3. November d. J., vormittags 10 Uhr im Schulgebäude, Sonnenstraße 100. Im kommenden Sommer, — dem Jubiläums-Semester — werden folgende Herren Unterricht erteilen: Direktor Dr. Müller und Landwirtschaftslehrer Lorenz; landwirtschaftliche Fächer; Schlachthofdirektor Clausen; Viehheilkunde; Kreislandmesser Brüttgen; Feldmessung und Zeichnen; Kreissekretär Gerling; Verwaltungswesen und Gesetzeskunde; Rektor Reubel; Deutsch, Geschäftsaufgabe und Rechnen; Leiter des Kreisnahrungsmittelamtes Dr. Kühn; Nahrungsmittelchemie; Pastor Jürgensmeyer und Kaplan Koch; Religion. Der Unterricht wird in zwei getrennten Klassen erteilt. Das Schulgeld beträgt für den Winter 40 Mk.; die Unterrichtszeit ist von 9 Uhr morgens bis 2 1/4 Uhr nachmittags, mit einer längeren Mittagspause gelegt, so daß die Schüler mit den Bussen morgens in Dortmund ankommen und schon zeitig nachmittags wieder in das Elternhaus zurückkehren können. Prospekt und Anmeldebücher werden von der Direktion des Winterkurses kostenfrei abgegeben.

Zusatzüberversicherungs-Quittungskarten.
Den zum aktiven Militärdienst ausgehobenen ver-
sicherungspflichtigen jungen Leuten ist jetzt drin-
gend zu empfehlen, ihre Quittungskarten kurz vor
dem Refruten-Einstellungstermin umzutauschen,
auch wenn die Gültigkeitsdauer noch nicht abge-
laufen sein sollte. Es wird dadurch verhütet, daß
die Karten, die mit ihrer mehr oder weniger ge-
ringen Markenzahl einen Wert besitzen, während der
Militärdienstzeit verlegt werden oder sonst in Ver-
lust geraten können.

(Ein Polizeichef gegen die vielen Polizeiverordnungen.) In der letzten Stadtvorordnetenitzung in Hamm brachte ein Mitglied des Kollegiums die „Unsitte der Kaffeeoffelfeuer“ zur Sprache und fragte den Magistrat, ob die Polizei nicht dagegen vorgehen und das Abbrennen dieser Feuer im Weichbilde der Stadt, das die Geruchsnerven beleidigt, häufig Unglücksfälle von Kindern herbeiführe und nach dem Gutachten von landwirtschaftlichen Sachverständigen wirtschaftlich irrational sei, verbieten könne. Darauf nahm allsogleich der Herr Dornbürgermeister, der oberste Polizeichef, das Wort und erklärte in kurzer Rede, der Magistrat habe keine Lust, allzubviel Polizeiverordnungen zu erlassen. Jede Polizeiverordnung, die nicht unbedingt notwendig wäre, sei vom Uebel. „Wir greifen schon viel zu viel durch Polizeiverordnungen ins tägliche Leben ein!“ Man muß versuchen, auf glückliche Weise, durch Belehrung oder indirekt auf die Bewässerung einzuwirken.

Mit einer für Wirte recht interessanten Gelegenheit hatte sich das Schöffengericht in Unna zu beschäftigen. Ein Wirt in Niedermasse war wegen **Ueberschreitung der Polizeistunde** in Strafe genommen worden, weil er geduldet hatte, daß die Mitglieder eines Vereins nach einem von letzterem veranstalteten Vergnügen noch über die Polizeistunde hinaus im Vereinszimmer blieben, um die Abrechnung mit dem Musik u. h. v. zu erledigen. Das Schöffengericht hat den polizeilichen Strafbefehl auf und erkannte auf Freisprechung, da nachgewiesenermaßen nur Mitglieder des Vereins nach Eintritt der Polizeistunde in dem Vereinszimmer sich aufgehalten hätten und für geschlossene Gesellschaften die Vorschriften bezüglich der Polizeistunde keine Anwendung finden.

(Für Jäger.) Die Jagd auf Hasen ist für den Umfang der ganzen Monarchie vom Samstag den 1. Oktober an geöffnet.

Ein gefährlicher Schwiegervater ist der Arbeiter Jakob Hölzl sen. von hier. Der Mann, der sich geifert vor der Dortmunder Strasskammer als Berufungsinflanz zu verantworten hatte, war vom Schöffengericht zu einem Monats Gefängnis verurtheilt worden, weil er am 13. Juli d. Js. in angetrunkenem Zustande seinen Schwiegertochter, mit der er sich überhaupt nicht gut vertragen kann, mit einem Beil warf und sie unerblich verletzte. Gegen dieses Urtheil legt der Angeklagte Berufung ein, und zwar mit dem Erfolge, daß die Strafe in eine Geldstrafe von 120 Mk., eventl. für je 5 Mk. einen Tag Haft umgewandelt wurde.

gen. — Die Ordnung der Synodalfolportage wurde der Synodal-Vorkommission übertragen. — Zu Aeltestenmitgliedern des Synodalanstandes wurden gewählt die Herren Fabrikbesitzer Hermann Fröndenberg und Kaufmann Beckmann, und zu deren Stellvertretern die Herren Gutbesitzer Bieseler, Aplerbech und Inspektor Fliker, Solzviadede. — Mit Rücksicht auf die Provinzialsynode wird die nächste Kreisynode bereits im Mai abgehalten. — In dem vor den Verhandlungen stattgefundenen Gottesdienste predigte Herr Pastor Braun aus Schüren.

H. Werne, 30. Sept. (Tödliches Straßenbahnunglück.) Hier wurde ein 83 Jahre alter Mann von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn erfasst. Der alte Mann erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

**** Dortmund, 30. Sept. (Zur Fleis-**
teuerung.) In der gestrigen Ausschüßung der
Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen,
als Abhilfe gegen die Fleischteuerung zu
beantragen: die Öffnung der dänischen und der
holländischen Grenze unter Beobachtung der hiesi-
gen veterinär-polizeilichen Vorsichtsmaßregeln,
Herabsetzung der Zölle für Fisch- und Futtermittel.
Ferner soll die Einrichtung eines Fisch-
marktes erwogen werden.

**** Dortmund, 29. Sept. (Verschiedenes.)**
Am 26. und 27. October cr. werden die fiskalischen Zeichen der Bergwerksdirektion Realisationshin von dem **Handelsminister** beschäftigt, nachdem der Minister am Tage vorher die erste Sitzung des Oberbergamts-Kollegiums im neuen Gebäude zu Dortmund geleitet hat. Eine besondere Erwähnungsfürer findet nicht statt.

Die zweieinhalb Jahre alte Forethencaan-
Schubertstraße 11, ging, während ihre Eltern
mit der Kartoffelernte beschäftigt waren, in den
Körnebach und erkrankte.

Der 62 Jahre alte Maurer August Dreßler wurde auf dem Stahlwerk Hösch von einer Lokomotive überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Verunglückte war schwerhörig.

Wochens. 29. Sept. Eine große Wut-
 lache auf der Wittenberstraße zeugte gestern früh
 von einem schweren nächtlichen Kampf. Man er-
 fuhr, daß in der Nacht zwei Beamte der Wach-
 und Schießgesellschaft ein blutiges Zusam-
 mentreffen gehabt hatten. Ein Wächter sel-
 ganz unvermittelt den kontrollierenden Oberwäch-
 ter mit den Worten an: „Ich habe bei der
 Fremdenlegion gebient und muß Blut sehen.“
 Gleichzeitig schlug er dem überraschten Beamten
 das schwere Schlüsselbund ins Gesicht, zog dann
 sein Seitengewehr und verlegte dem Kontrollleur
 einen heftig geführten Stich in die Brust. An-
 ging der Hund des Oberwärters auf den et-
 maligen Fremdenlegionär los. Dieser stach das
 wertvolle Tier mit dem Säbel nieder. Hieran zog
 der blutdürstige Wächter befriedigt nach Hause,
 wo er am Morgen verhaftet wurde. Der erheb-
 lich verletzte Oberwächter wurde ins Krankenhaus
 gebracht.

Glücksfälle. Im Betriebe der Leichenbahn der königl. Möllerschächte ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Italiener Giovanni Sanco befand sich bei dem Rangieren von Leichenwagen auf dem Gleise. Er wurde von einem Wagen erfasst und zur Seite geschleudert, geriet aber dabei mit einem Bein unter ein Rad, so daß ersteres vom Leibe getrennt wurde. Der schwer verletzte Mann wurde zum Krankenhause geschafft, wo er bereits gestorben ist. — Auf Sehe „Singo“ kurz hinter der Grenze aus Burschem Gebiet wurden die Vergleute Kindermann und Kruse vom Förderkorb erfasst und auf der Stelle getödtet. In der Förderung strackte der Betrieb. Beide Leute wollten nach der Ursache der Stöckung sehen, als sie erfasst und gedrückt wurden.

H Eberfeld, 29. Sept. (Zum Attentat auf den Expedienten Lenzler.) Die Nachforschungen nach dem Täter, der den Expedienten Lenzler in der Nacht zum 27. d. Mts. durch einen Schlag über den Kopf tödlich verletzt hat, haben nunmehr zur Festnahme eines 20 Jahre alten Bankbeamten geführt. Er leugnet zwar die That, jedoch ist er außerstande, sein Alibi nachzuweisen.

**** Düsseldorf, 29. Sept. (Jährlich für**
130 000 Mark Fahrräder gestohlen.) In
 einer Verhandlung vor dem Schöffengericht gegen
 einen Fahrraddieb erklärte ein Beamter der Kriminalpolizei, in Groß-Düsseldorf würden in der
 Woche durchschnittlich 50 Fahrräder gestohlen.
 Wenn man den Wert eines Fahrrades mit 50
 Mark durchschnittlich berechne, so würde der
 jährliche Verlust 130 000 Mk. gleichkommen. Der
 bei sei die große Zahl von Fahrrädern nicht
 gerechnet, deren Verlust der Polizeibehörde nicht
 angezeigt würde.

Machen, 29. Sept. Zur Fleischartenerung hat die Handelskammer die folgende Entscheidung gefaßt: Die Kammer ist der Ansicht, daß die außergewöhnliche Fleischartenerung der letzten Monate sich bereits von tiefegehender Wirkung auf das gesamte Wirtschaftsleben erwiesen hat. Sie erachtet daher die Durchführung besonderer Maßnahmen zur Milderung des augenblicklichen Mangelstandes für dringend geboten. Als geeignet erscheint die zeitweise Oeffnung der holländischen Grenze zur Vermehrung der Vieheinfuhr in die nahe der Grenze gelegenen Schlachthäuser. Erforderlichenfalls dürfte auch eine Erleichterung der Vieheinfuhr aus Dänemark durch den Befrag der Tuberkulinsimpfung und Verkürzung der Quarantäne in Betracht zu ziehen sein. — Auch die Stadtverordneten in Solingen beschloßen, die Regierung um die Aufhebung der Grenzbeschränkung gegen die Vieheinfuhr zu ersuchen; sie haben zur Beratung weiterer Maßnahmen gegen die Fleischartenerung einen Ausschuß gewählt. — In Duisburg gaben die Stadtverordneten einer Eingabe verschiedener politischer und wirtschaftlicher Vereinigungen Folge, wonach die Stadt Duisburg beim Reichskanzler, Reichstag und Landwirtschaftsminister, sowie beim Städtebau-Minister um Verringerung der Fleischartenerung beantragen sollte.

* Trier, 30. Sept. (Die Flügel-Tri-
Met.) Thelen, der Mittwoch in Nieder-Jen-
wegen Verlustes des Ventilbedels niedergehen
musste, stieg gestern nachmittag 3,50 Uhr wieder
auf, um 4 Uhr über Hedingen und um

10 1/2 Uhr über
Erreichung e
andere. Er i
nams der St
nahm Wittwo
er Friedhof
Dauer und ge
haftlichen Be
Preis von 500

Aus

— Ein D
Sie die Zeit
mittel, hatte
in Grunewald
anglers, Herrn
siegler auf An
trafen von der
sunden.

— Verbat
berichtet, ho
vorfall in T
und war mit
ienstag nach
er Friedrichstr
und bei ihm n
— Das le
er Stargard
habitus Arn
stabs gefund
er Frau des
und Sohn
geköpft.

— Vom K
genjort von
sua bayrischen
schloffen. Der
sunde gefletet
Bei einer
hörte e
schöne.

— Schader
en mittete ein
er (Kantier Bu
Jedel, Witt
camp) in W
er gerieten in
100 000 M. gef
— Zweifeln
in dem bei A
agen ein zu
werden. Der A
denwirts Klei
sungen Töch

Gott
mittag 1
und Tante

Frau

nach kurz
in die Ew
Diese
stille Teiln
K a m
23. Septe
Die Beerd
vom Sterb

2

Auf Gru
24. 6. 1891 i
des anfängt, r
solches geschieh
Zu wider
droht.

Da noch
liche Verpflich
werbes innerh
die betr. Gewe
Bestimmungen
Die Ann
des Rathha
Kamen,

Eine Gro
einer leicht ein
zialmarke für
brauch sucht

Plak

die zu der A
besten Bezieh
feststellt in
zuverlässige
Erande sind
übernehmend
zu leisten.

Rudolf M

Dau

Zeh fuche
zähle höhere
Konkurrenz.
blenden des
Max Eid Nae
Gie u.

4.03 Uhr über den Weiser Flugplatz, wo er nach Erreichung einer Höhe von etwa 400 Metern landete. Er wurde vom Weiserordenen Jung namens Mittwoch am 6. Uhr 40 Minuten auf der Friedhofinsel einen Flug von 6 Minuten Dauer und gewann damit den vom Militärwissenschaftlichen Verein für diese Fahrt ausgesetzten Preis von 500 Mk.

Aus aller Welt.

— **Ein Duell im Grunewald bei Berlin.** Wie die Zeitschrift „Der Roland von Berlin“ mitteilt, hatte am Montag den 19. September im Grunewald zwischen dem Vetter des Reichskanzlers, Herrn v. Bethmann-Hollweg, Rittergutsbesitzer auf Runow, und dem Majoratsbesitzer Grafen von der Goltz auf Czayen ein Duell stattgefunden.

— **Verhafteter Defraudant.** Wie seinerzeit berichtet, hat der Rentant Supplitt die Kreispartei in Tüchel um 102.500 Mk. geschädigt und war mit dieser Summe flüchtig geworden. Dienstag nacht gelang es, den Defraudanten in der Friedrichstraße in Berlin festzunehmen. Man fand bei ihm noch 2700 Mk.

— **Das letzte Opfer der Tragödie in Pr. Stargard.** Das Familiendrama des Stadtrats Arndt in Pr. Stargard hat seinen Abschluß gefunden durch den eingetretenen Tod der Frau des Stadtrats Arndt. Mutter, Tochter und Sohn wurden an der Seite des Vaters beigesetzt.

— **Vom Nachbarn erschossen.** Auf dem Außenposten von Chesny bei Veltre hat ein Posten vom bayerischen Infanterieregiment einen Mörder erschossen. Der Mann war auf das Festungsgelände geflüchtet und dort vom Posten verhaftet worden. Bei einem von ihm unternommenen Fluchtversuch hörte er nicht auf die Haltrufe des Postens.

— **Schadenfeuer.** Am Domhof in Meyen wütete ein Schadenfeuer, das fünf Häuser (Kettler, Buer, Photograph Knap, Schuhhändler Jodel, Witwe Rütter, Anstreicher Gebrüder Kamp) in Asche legte. Auch die Nachbarhäuser gerieten in Gefahr. Der Schaden wird auf 200.000 Mk. geschätzt.

— **Zweifacher Raubmord.** In der Nacht ist in dem bei Brihwall gelegenen Dorfe Schönhagen ein zweifacher Raubmord verübt worden. Der Mörder drang in das Haus des Landwirts Klein, fesselte die beiden im Bett liegenden Töchter und fragte sie nach dem Auf-

bewahrungsort des Geldes. Hierauf ging er in das Schlafzimmer des Ehepaares Klein und ermordete dort den Landwirt und seine Frau. Die Leiche des Klein schleppte er nach dem Heuboden, während er die Frau im Bett liegen ließ. Die beiden gefesselten Mädchen hatten sich inzwischen befreit und riefen im Dorfe um Hilfe. Darauf ergriff der Mörder auf einem Fahrrad die Flucht. Er hat einen größeren Geldbetrag sowie Schmuckgegenstände geraubt. Als Täter kommt der bei Klein beschäftigte gewesene Arbeiter Czerna in Betracht.

— **Anfall des italienischen Militärflugschiffes.** Das italienische Militärflugschiff Nr. 2 flog Donnerstag früh 4 1/2 Uhr zu einem Flug nach Campalto bei Venedig auf, wo sich eine Ballonhalle befindet. Nachdem es unter Glockengeläut und unter dem Jubel der Einwohner um 9 Uhr über Treviso hinweggefliegen war, mußte es 4 Kilometer hinter dieser Stadt infolge eines Motordefektes, der eine Erneuerung der Schrauben nötig machte, landen. Die Landung ging ohne Zwischenfall vor sich. Zahlreiche Schaulustige aus der Umgebung strömten zu der Landungsstelle, die sich auf einem Hügel befindet.

— **Das Leichenbegängnis Chavez** fand unter starker Beteiligung der einheimischen Bevölkerung statt. Es nahmen daran teil: die Behörden und Vereine sowie die Teilnehmer der Mailänder Flugwoche. Auf dem ganzen Wege wurden Blumen auf den Sarg geworfen. Alle Läden waren geschlossen. Aus den Fenstern hingen Trauerbahnen. Die sterblichen Überreste wurden mit der Bahn abends von Domodossola nach Paris übergeführt.

— **Bugsammeln.** Ein Personenzug fuhr auf dem Bahnhof von Sable (Dep. Sarthe) mit einem Mandöverzug zusammen. An 20 Personen wurden leicht verletzt.

— **Selbstmörderische Explosion.** Nach einer Meldung von der russischen Grenze erfolgte in der Drogenhandlung von Pawlowski in Stier-niewice infolge der Unvorsichtigkeit eines Angestellten eine furchtbare Explosion. Bei den Löscharbeiten erlitten sieben Feuerwehrleute schwere Brandwunden, zwei sind tödlich verletzt.

Neueste Nachrichten

Ungetreuer städtischer Hilfsarbeiter.

H. München, 30. Sept. Die Strafkammer des Landgerichts München I hat nach dreitägiger

Verhandlung den Hilfsarbeiter Maier von der städtischen Armenpflege in München, der 15 von ihm begünstigten, der Armenunterstützung jedoch unwürdigen Frauen und Mädchen in über 300 Fällen mit gefälschten Anweisungen auf Armenunterstützung erhebliche Vorschüsse, in einzelnen Beträgen von 15 bis 300 Mark verschafft hatte, zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und die 15 Mitangeklagten zu mehrmonatigen Gefängnisstrafen verurteilt. Die Beute war zunächst zwischen Maier und seinen Mitschuldnern geteilt worden. Manchmal sind ihm aber auch die Mädchen mit dem Gelde durchgegangen. Ein bei der Beuteverteilung zu kurz gekommenes Ehepaar hatte Anzeige gegen Maier erstattet.

Raubmord an einem Wechselstubeninhaber.

H. Prag, 30. Sept. In einer der belebtesten Straßen Prags, dem Poritsch, wurde gestern abend zu einer Zeit, in der der Verkehr besonders lebhaft ist, der Wechselstubeninhaber und Münzenhändler Eduard Risch, ein Bruder des bekannten Marienbader Professors der Prager deutschen Universität, in seinem Laden ermordet aufgefunden. Risch ist offenbar durch einen Schlag mit einem Stein betäubt und dann beraubt worden. Die unbekannten Täter haben ihrem Opfer mehrere Messerstiche in den Hals beigebracht. Die blutigen Mordwerkzeuge lagen neben dem Toten. In der rechten zur Faust geballten Hand des Ermordeten fand man blonde und schwarze Haare, die er offenbar im Kampfe seinen Mördern ausgeraust hat. Die in dem Laden befindliche eiserne Kasse und der Schreibtisch waren ausgeraubt. Kleingeld und Münzen lagen zerstreut am Boden umher. Ueber die Höhe des Raubes fehlen alle Angaben. Zwei Zeugen sind der Tat verdächtig.

Auf der Flucht verhaftet.

H. Madrid, 30. Sept. Der Geschäftsführer der großen staatlichen Tabakfabrik Figueras ist nach Unterschlagung in Höhe von 250.000 Pesetas

flüchtig. Er hatte sich nach Marseille gewandt, wo er von Geheimpolizisten verhaftet wurde.

Das deutsche Kronprinzenpaar in Brüssel.

H. Brüssel, 30. Sept. Den heutigen Morgenblättern zufolge hält sich das deutsche Kronprinzenpaar im strengsten Inognito hier auf, um der Ausstellung einen Besuch abzustatten.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters
von Sonntag, den 2. Oktober bis
Sonntag, den 9. Oktober 1910.

Sonntag, den 2. Oktober: Nachmittagsvorstellung: „Maria Magdalena“. Abends: „Der Graf von Luxemburg“. Montag, den 3. Oktober: „Die Schmutzler“. Dienstag, den 4. Oktober: „Mida“. Mittwoch, den 5. Oktober: „Die Geschwister“. Hierauf: „Clavigo“. Donnerstag, den 6. Oktober: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Freitag, den 7. Oktober: „Tatjana“. Sonnabend, den 8. Oktober: „Hans Seiling“. Sonntag, den 9. Oktober: Nachmittags: „Stein unter Steinen“. Abends: „Die Stimme von Por-trici“.

Die Lose der seit 19 Jahren bestehenden großen Straßburger Lotterie sind seit einiger Zeit zur Ausgabe gelangt und erfreuen sich wie immer bereits guter Nachfrage. Es ist dies auch erklärlich, da nahezu die Hälfte der Einnahme: 40.000 Mark zur Verlosung kommen. — Noch keine Ziehung dieser Lotterie wurde verschoben, und wird auch diese Ziehung prompt stattfinden. Es empfiehlt sich daher, sich rechtzeitig mit Lose zu versehen.

Lose a 1 Mk., 11 L. 10 Mk., sind bei Lotterien-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg i. El., Langstraße 107, und den bekannten Losverkaufsstellen zu haben.

Anhaltischer Hofpianofabrikant. Den Fabrikanten Rudolf, Max, Hans und Walter Bach ist die königliche Genehmigung zur Annahme und Führung des ihnen verliehenen Prädikats als Hofpianofabrikant Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Anhalt erteilt worden.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer, Kamen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag 1 Uhr unsere liebe Mutter, Schwester und Tante

Frau W. Cornelius

nach kurzem Leiden im 77. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dieses zeigt tiefbetäubt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Familie Steffen.

Kamen, Südkamen und Bergkamen, den 28. September 1910. 1290

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Heerenerweg Nr. 12, aus statt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 52 des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 24. 6. 1891 ist jeder, der den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, verpflichtet, der Gemeindebehörde des Ortes, wo solches geschieht, vorher oder gleichzeitig davon Anzeige zu machen. Zuwiderhandlungen sind im § 70 a. a. D. mit Strafe bedroht.

Da noch immer vielfach es unterlassen wird, die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist zu erfüllen, werden die betr. Gewerbetreibenden auf die oben bezeichneten gesetzlichen Bestimmungen hierdurch hingewiesen.

Die Anmeldung geschieht auf unserm Steuerbureau, Zimmer 3 des Rathauses.

Kamen, den 23. September 1910.

Der Magistrat: v. Basse.

Eine **Großbrennerei** mit einer leicht einzuführenden Spezialmarke für den Massenverbrauch sucht tüchtige

Platzvertreter,

die zu der Wirkungskraft die besten Beziehungen unterhalten. Reflektiert wird auf durchaus zuverlässige Herren, die auch im Stande sind, für das mit zu übernehmende Intasso Gewähr zu leisten.

Offerten sub K. L. 8410 an Rudolf Mosse, Köln. 1267

Dauerwäsche!

Ich suche allerorts Vertreter und zahle höhere Provision als jede Konkurrenz. Neue Dessins, neues blendendes Weiß. 1282

Max Eid Nachf., Dauerwäsche, Frankfurt a. M. Erste u. älteste Firma der Branche.

Ein verheirateter **Schuhmacher**

findet dauernde Beschäftigung und Wohnung. 1264

Wo, sagt die Geschäftsst. d. Z.

Per sofort oder 1. November ein ordentliches

Mädchen

gesucht. 1262

Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Technikum

Elektroschule. Beginn 3. November. Vorunterricht 5. Okt. Sitzungen kostenfrei.

Hochbau, Maschinenbau, Ziegelschule, Heizerschule, Lemgo L.

Bekanntmachung.

Die Feuerchau-Kommission hat gemäß § 18 der Ober-Präsidial-Verordnung vom 25. November 1907 alle 2 Jahre 1 mal sämtliche bebauten Grundstücke einer Revision hinsichtlich Verhütung von Feuergefahr nach Maßgabe der darüber erlassenen polizeilichen Vorschriften zu unterziehen.

Die Hausbesitzer und Mieter werden daher ersucht, den mit der Feuerchau beauftragten Personen den Zutritt zu den Grundstücken und Wohnungen bereitwilligst zu gestatten. Die Besichtigungen finden während der Monate Oktober und November statt. Die dabei vorgefundenen Mängel sind innerhalb spätestens 5 Wochen vom Tage der Besichtigung abgerechnet zu beseitigen, anderenfalls Bestrafung erfolgt, worauf hiermit noch besonders aufmerksam gemacht wird.

Kamen, den 22. September 1910.

Die Polizei-Verwaltung: v. Basse.

Bekanntmachung.

Bei den Gasrohrverlegungsarbeiten wird es erforderlich, die Gasleitungen zu den einzelnen Häusern auf kurze Zeit wenige Stunden zu sperren. Um irgend welche Gefahren zu verhüten, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Gashähne in den Häusern zu schließen sind.

Kamen, den 30. September 1910.

Der Magistrat: v. Basse.

Keinen Kornbranntwein

(keinen Maischnaps)

1 1/2 Liter 80 Pfg.

1/2 Liter 40 Pfg.

empfiehlt

Brennerei und Restauration

geführt von

Hub. Sonnenschein.

Kaufhaus für Lebensmittel

Johanna Glaesser, Weststraße 21 Fernruf 114

empfiehlt

echte Kieler Bückinge

3 Stück 20 Pfg.

echte Kieler Sprotten

1/4 Pfund 40 Pfg.

geräuch. Mal u. geräuch. Lachs im Schnitt. 1292

Schweine-Verkauf!

Ich treffe am **Donnerstag, den 6. Okt. 1910, nachmittags 1/4 Uhr,** an der Hufemann'schen Wirtschaft, Oberaden, mit einem großen Transport

Schweine

ein und verkaufe solche gegen bar und Kredit. 1116

Hufen b. Court.

Felix Ruhr.

Unnaer Bank Akt.-Ges.

Unna, Bahnhofstr. 45.

Fernsprecher Nr. 11 u. 17. Telegr.-Adresse: Unnaerbank.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postcheckkonto Nr. 5178 (Köln).

Eröffnung von laufenden Rechnungen.

Gewährung von Crediten und Bauvorschüssen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen.

Annahme von Geldeinlagen und Verzinsung je nach Kündigung.

An- und Verkauf von Wertpapieren an allen in und ausländischen Börsen.

Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren, Beleihung von Wertpapieren u. Waren unter günstigen Bedingungen.

Einkauf von Zins- u. Dividendscheinen.

An- und Verkauf von Kuxen, Obligation und Aktien ohne Börsennotiz.

Einziehung und Diskontierung von Wechseln auf das In- und Ausland.

Umwechslung fremder Geldsorten.

Ausstellung von Creditbriefen für das In- und Ausland.

Vermietung von Schrankfächern in unserer Stahlkammer unter Selbstverschluss der Mieter. 11108

Gut möblierte

Zimmer

in ruhigem Hause zu vermieten.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. der Zeitung. 1260

Auf sofort oder später mehrere

Wohnungen

zu vermieten. 1219

H. Lambrecht,

Restaurant zur Kaiserliche.

an jedermann, reell, diskret u. schnell ver-

leiht zu mäßigen Zinsen auch gegen

Ratenzahlg. Selbstgeber G. A. Winkler,

Berlin 101, Winterfeldstr. 34. Prov. v. Dar-

lehen. Notariell begl. Dantsch. 12608

Der heutigen Ausgabe

unserer Zeitung liegt ein Pro-

spekt der Firma

W. Lahusen, Bremen,

über **Jobella** bei, worauf wir

hierdurch besonders hinweisen.

Fahnen Reinecke,

Hannover.

Die Neueröffnung der Modellhut-Ausstellung

für die Herbst- und Winter-Saison zeigt hiermit ergebenst an

Kamen, Bahnhofstr. 12.

G. Grünert

Kamen, Bahnhofstr. 12.

Die diesjährigen Original-Modelle bringen einen **ganz aussergewöhnlichen Geschmack**. Ich habe besonderen Wert darauf gelegt, nur wirklich kleidsame und geschmackvolle Modelle zu wählen und wird den geehrten Damen Gelegenheit geboten, ihren **Bedarf bestens zu decken**. — Bitte meine Modell-Ausstellung zu besichtigen, da ich im Fenster nicht jedes Genre zur Ausstellung bringen kann.

Grosse Posten

**Peize und
Damen - Handschuhe**
ganz unter Preis.

Grösste Leistungsfähigkeit!

Billigste Preise!

Prompte und reelle Bedienung!

**Kinder-Hüte
Trauer-Hüte**

stets grösste Auswahl.

11286



Artillerie-Verein KAMEN.

Unsere in diesem Herbst bei der Artillerie zur Entlassung kommenden Kameraden ersuchen wir, bald unserem Vereine beizutreten. Von den bis zum 1. Jan. 1911 zur Aufnahme sich Meldenden wird Eintrittsgeld, sowie Beitrag pro 4. Quartal 1910 nicht erhoben.

Der Vorstand.



Turner- Feuerwehr, Kamen.

Am Dienstag, den 4. Okt.,
abends 8 1/2 Uhr:

Gesamtübung.

1281 Der Brandmeister.



Geflügel- züchter- Verein KAMEN.

Am Sonntag, den 2. Okt.,
nachm. 5 Uhr:

General-Versammlung im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:
1. Besprechung über eine
Herbst-Ausstellung.
2. Verschiedenes.

(Sahnen-Essen).

1289 Der Vorstand.

Wie süss

steht ein rosiges, jugendliches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Stedenpferd - Villenmisch - Seife** v. Bergmann & Co., Nabevenl. Preis à St. 50 Pf., ferner ist der Villenmisch-Cream Dada ein gutes, vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommerprossen. Tube 50 Pf. bei W. Felting, C. Müller jr., H. P. Thiel, H. Jacobi. 253

Dr. Ad. Meier's Sanatorium
Bremen, Notburgerstr. 1.
Spezialbehandl. von Hautkr.

Lupus, äuss. Krebs,

Freiheitsleben, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwülste, ohne Operation nach eigen. langjähriger erprobter Methode. Keine Bestrahlung. Wesentlich kürzere Kur. e1288 Prospekt u. ausführl. Broschüre frei.

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 5
ist bei der

Westf. Credit-Anstalt Kamen

Kommanditgesellschaft auf Aktien (Zweigniederlassung der Westf. Kredit-Anstalt, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, mit dem Sitz in Schwerte)

eingetragen worden:

daß die dem Bankdirektor Paul Lindner zu Kamen erteilte Procura erloschen ist, da derselbe mit dem heutigen Tage aus den Diensten der genannten Kreditanstalt ausgetreten. Die Befugnis desselben, für die erwähnte Kreditanstalt zu zeichnen, ist aufgehoben.

Kamen, den 28. Septbr. 1910.

1291

Königliches Amtsgericht.

Schulneubau Windbrede.

Die Installationsarbeiten

sollen vergeben werden. Angebotsformulare sind von mir zu beziehen.

Eröffnung der verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote am **Donnerstag, den 11. Oktober, vormittags 11 Uhr**, in meinem Büro.

Werne, den 26. September 1910.

11268

Der Amtmann: Ohm.

Fr. Matthia
KAMEN
Weststr. Nr. 10.
Buch- und
Papier-Handlung
Büro-Artikel
Galanterie- und
Lebwaren.
Buchbinderei.

Spezialität:
Bilder - Einrahmungen
unter Garantie für
absol. Standfestigkeit.

Grösste Auswahl
Bilder, Silberlesten u.
Rahmen jeder Art.
Prompte Bedienung
Billigste Preise.

Ich empfehle grosse Auswahl in
**Hüten, Mützen, Schirmen,
Stöcken usw.**

Kamen, am Markt 19.

L. Kosanetzky.

187

Kisten

jeder Art, grösste bis kleinste Sorten, fertig und in
Teilen, Massenartikel, Flaschenkästen, Trockenrahmen,
Holzwolle etc. empfiehlt allerbilligst **C. J. Becker,**
Köln-Mippes, Dampfzäge u. Kistenfabrik. m 450

5%
Rabatt

Kaiser's TEE

neueste Ernte • direkter Import
feine China- und Ceylon-Mischungen

Mk. 1.60 bis Mk. 5.00 das Pfund

offen und in Paketen

Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Fabriken in Viersen, Dülken, Spandau, Breslau,
Heilbronn, Basel.

Filialen in Kamen, Weststr. 4, Hamm i. W.,
Dortmund und Unna.

11284

Wollen Sie eine gute Nähmaschine billig kaufen?

Sehen Sie sich mein Lager erstklassiger Maschinen an!

Ich führe nur beste deutsche Fabrikate
Adler Phönix Teutonia
mit Einrichtung zum Vor- und Rückwärtsnähen, auch
zum Sticken und Stopfen. Anleitung gratis.
Auf Wunsch bequeme Abzahlung (ohne Aufschlag)
bei Barzahlung Rabatt.

Zubehörteile. Reparaturwerkstatt.

Albert Karrenberg

Kamen

Weststr. 75.

Telefon 138.

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.

19. Sonntag nach Trinitatis, 2. Okt.
Erntedankfest.
Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst.
Pastor Voigt.
9 1/4 Uhr: Vorbereitung.
Pastor Lumm.
Morg. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Pastor Philipp.
Feier des hl. Abendmahls.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Philipp.

Evangelisch-lutherische Kirche.

19. Sonntag nach Trinitatis, 2. Okt.
Erntedankfest.
Morg. 9 1/4 Uhr: Vorbereitung zum
heil. Abendmahl.
Morg. 10 Uhr: Gottesdienst.
Feier des hl. Abendmahls.
Pastor Guald.
Der Kindergottesdienst fällt aus.
12 Uhr: Laufen in der Kirche.

Nordberg.

Sonntag, den 2. Okt.
Erntedankfest.
9 1/4 Uhr: Vorbereitung z. Abendmahl.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Anschließend:
Feier des hl. Abendmahls.
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Hr. Bohmeyer.

Druck u. Verlag von C. Man in Hörde

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Grombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 118.

Sonnabend, den 1. Oktober 1910.

38. Jahrgang.

C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstr. 58.
Buchbinderei — Buchhandlung

Lieferung sämtlicher
Zeitschriften und Bücher.

Einrahmung von Bildern.

Lieferung von Drucksachen
aller Art. 190

Tapeten!

Große Partien ohne Unter-
schied der früheren Preise 1208

20 Pfg. die Rolle.

Drogerie H. P. Thiel, Kamen.

Oststraße 21 Fernruf 180.

Doppelkornkummel

und 827

alter Doppelkorn

Viter 1,20 Mt.

H. Sonnenschein.

Länderei-Verpachtung.

Die Herbst f. J. pachtlos werdenden Grundstücke:

1. Des städt. Armenfonds,
 2. Des früheren Rectoratsfonds, jetzigen Stipendienfonds,
- sollen, soweit solche von der Verpachtung nicht berührt werden, am

Mittwoch, den 5. Oktober d. J., nachm. 5 Uhr,
beim Wirt Herrn W. Kümper, hier selbst, anderweitig auf
6 Jahre meistbietend zur Verpachtung gelangen.

Außerdem kommen noch eine Anzahl innerhalb
der Verpachtung liegende Grundstücke der oben
genannten Fonds zur Verpachtung, da die zeitigen An-
pächter die betr. Grundstücke nach Ablauf der Pacht-
periode — Herbst 1911 — nicht weiterbehalten wollen.
Die Verpachtung dieser Grundstücke erfolgt nur für die
Zeit von Martini 1911 bis zur Beendigung des Ver-
pachtungsverfahrens bzw. endgültigen Planfeststellung
— voraussichtlich Herbst 1913 —.

Kamen, den 23. September 1910. 1263

Der Stadtrechtsmeister:
Bohnenkoch.

Allen voraus sind die

401

„Kiepenkerl-“

Tabacke in der Preislage v. 20 g bis 3 Mk p. 1/4 Pfd.

Weil allgemein beliebt, überall käuflich.

Oldenkott
Rees a. Rh.

Der Aufruhr in Berlin.

Um Ansammlungen in Moabit möglichst zu vermeiden, hatte die Polizei angeordnet, daß Mitt-
woch nachmittag alle Schankwirtschaften und
Destillationen in dem ganzen Unruhe-
viertel um 5 Uhr geschlossen würden.
Zu einem Zwischenfall kam es nachmittags.
Ein Kutschenwagen in der Siedingstraße wurde
von einem Neubau aus mit Mauersteinen
beworfen. Die begleitenden Schutzmannschaften
erwiderten mit Pistolenschüssen.

Die Lage wurde abends wieder ernst.

Die Situation in Moabit wurde von Stunde
zu Stunde bedrohlicher. In der Beusselstraße an
der Ecke der Siedingstraße hatten sich wieder
einige tausend Menschen angesam-
melt, die gegen die Polizei aggressiv vorzu-
gehen begannen. Zahlreiche Frauen und
Kinder befanden sich wieder unter der Menge.
Die Polizei suchte die Tumultuanten zurückzu-
drängen, aber diese leisteten in einzelnen Fällen
Widerstand, worauf sogleich zur Verhaftung
geschritten wurde. Die Schutzleute wurden von
der Menge mit den ärgsten Schimpfwörtern be-
schimpft. Das Polizeiaufgebot war bis zum
äußersten Maße verstärkt worden, und es gingen
auch Gerüchte um, daß, wenn die Straßenkämpfe
wieder solchen Umfang erreichen sollten, wie in
der vorhergegangenen Nacht, diesmal unbedingt

militärische Hilfe herbeigerufen

werden würde. Die Folge einer solchen Maßnahme
würde in Unbetracht der gereizten Stimmung der
Volksmenge eine schreckliche Bluttat gewesen. Auf
der Straße waren fliegende Sanitäts-
kolonnen aufgestellt.

Neue Zusammenstöße an fünf Stellen.

Das Moabiter Unruhegebiet war abends ge-
gen 9 Uhr ganz gesperrt. Die Zulassung er-
folgte nur gegen den Nachweis, Anwohner zu sein.
Die Fenster mußten geschlossen sein. Trotzdem ist
es an fünf Stellen, wo aufreizende Anspra-
chen gehalten wurden, zu Zusammenstößen ge-
kommen, bei denen einige Verwundungen vor-
kamen und auch Verhaftungen vorge-
nommen wurden. Da die Tätigkeit der Polizei
Dienstag besonders durch die Dunkelheit in den
Straßen gehemmt war, so hatte sie sich Mittwoch
mit Magnesiumfackeln ausgerüstet. Nach 9 Uhr
schien sich die Menge aus dem Unruhegebiet weiter
in das Innere Moabits zurückzuziehen.

Die in der Emdener und der Turmstraße auf
dem Rückzuge in das Innere Moabits befindliche
Menge sperrte den Verkehr in diesen Straßen
vollständig. Als wieder gejohlt, geschimpft und
mit Steinen geworfen wurde,

hieben die Beamten scharf drein.

Zu beiden Seiten der Straßen sah man Ver-
wundete liegen. Viele Personen wurden
überritten. Eine Anzahl Schwerverletzte
wurde ins Moabiter Krankenhaus gebracht. Im
Laufe des Tages ist der Schutzmann, der Dienst-
tag einen Messerstich in den Unterleib erhielt,
und ein Mann, der eine Schädelverletzung davon-
getragen hatte, gestorben.

Die Vorgeschichte des Streiks.

Ueber die Ursachen des Streiks in Moabit,
der die Veranlassung zu den Krawallen gegeben
hat, wird dem „Berl. Tgl.“ noch mitgeteilt:
Ohne jede vorherige Verhandlung wurde am 15.
September der Firma Kupfer & Co. vom Trans-
portarbeiterverband mitgeteilt, daß die Arbeiter
fortan statt 43 Pfennig Stundenlohn 50 Pfennig
und die Kutscher drei Mark mehr
Wochenlohn (33 statt 30 Mark) fordern.
Das Schreiben, das der Firma ganz überraschend
kam, ging sofort an den Verband der Kohlen-
händler weiter. Noch ehe aber von hier eine
Antwort einlief, legten die Arbeiter am 16. Sep-
tember morgens plötzlich die Arbeit nie-
der mit der Begründung, daß ihre Forderungen
nicht erfüllt worden seien. Die Firma war also
vor eine Machtprobe gestellt.

Im Laufe des Abends ging beim
Kommando die Meldung ein,

daß die Gegend einen neuen Plan gefaßt
hätten.

Danach sollte um 10 Uhr ein aus Tausenden
bestehender Zug, der sich im Kleinen Tiergarten
ansammeln wollte, mit roten Fahnen durch die
Emdener Straße über den Unionplatz nach der
Siedingstraße aufbrechen, um dort das Kohlen-
lager der Firma Kupfer & Co. zu stürmen. Ob
diese Meldung wirklich richtig war, konnte nicht
festgestellt werden. Es wurden sofort zahlreiche
Schutzleute nach dem Kleinen Tiergarten abkom-
mandiert, um das Unternehmen im Keime zu
erstickern. Es kam dabei

zu erbitterten Kämpfen bis spät in die
Nacht hinein.

Schätzungsweise sind auch bei diesen Zusammen-
stößen weit über 100 Personen verletzt worden.

Persil



Ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und
bestbewährteste

selbsttätige Waschmittel

von unerreicher Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben,
kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich
für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!

Millionenfach erprobt! Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Haben Sie Bedarf

in Briefbogen, Rechnungen, Post-
karten, Briefumschlägen, sowie
Drucksachen irgend welcher Art

so wenden Sie sich an die Buchdruckerei 185

Friedr. Matthiä, KAMEN:
Weststr. 10.

Sie finden dort eine reichhaltige u. moderne
Musterauswahl sowie prompte und preis-
werte Bedienung.

Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeits-
ladungen, sowie Todesanzeigen u. Totenzettel
werden sofort nach Bestellung angefertigt.

Viele Schwerverletzte wurden ins Moabiter Kran-
kenhaus eingeliefert. Zahlreiche leichter Verletzte
ließen sich auf den Rettungswagen verbinden,
andere wieder zogen es vor, ärztliche Hilfe nicht
in Anspruch zu nehmen, um sich der polizeilichen
Feststellung zu entziehen. Verschiedentlich war das
Gerücht verbreitet, daß auf den Polizeipräsidenten
v. Jagow, der sich kurze Zeit im Unruhegebiet
aufhielt, ein Attentat verübt worden sei. Diese
Melbung entbehrt jedoch jeder Begründung. In
der Turmstraße kam es zu einem

bedauerlichen Konflikt zwischen Schutzleuten
und englischen Journalisten.

Der Vertreter von Reuters Bureau befand sich dort
mit den Vertretern der „Daily Mail“, des „Sun“
und der „Daily News“, um den Tumult zu be-
obachten. Auf Veranlassung eines Kriminal-
beamten, der die Herren für die Organisatoren
der Menge hielt, gingen die Schutzleute
gegen das Automobil vor und hieben auf
die Insassen ein. Einer der Herren erhielt einen
Stich über beide Hände, die rechte Hand ist
fast vollständig durchschlagen. Ein
anderer erhielt mehrere Schläge über den Kopf.

Aus aller Welt.

— Vom gestrandeten Torpedoboot „S. 69“.
Das Torpedoboot „S. 69“ liegt zwischen
dem Friedrichsorter Leuchtturm und der Telegra-
phenbank. Der Werftdampfer „Norder“ liegt
mit zwei Leuchtern bei der Unfallstelle. „S. 69“
sitzt etwa ein halbes Meter auf Grund, das Fahr-
zeug muß Geschütze, Munition sowie anderes
Schwergut von Bord geben, bevor an die Ab-
schleppung herangetreten werden kann. Die Nach-
richt von dem Auslaufen des Torpedoboots „S.
67“ bestätigt sich nicht.

Das Luftschiff „P VI“

das um 12¼ Uhr in München aufgestiegen war,
erreichte gegen 2½ Uhr Garmisch-Partenkirchen
und fuhr von dort nach dem Eis-See. Vom Eis-
See kehrte es nach München zurück, wo es um
5¼ Uhr glatt landete. Am Landungsplatz
hatten sich die Vorstandsmitglieder des Deutschen
Luftschiffverbandes, die zur jährlichen Tagung in Mün-
chen zusammengetreten waren, eingefunden. 20
Minuten später stieg „P. VI“ mit dem Prinzen
Ludwig und dem Grafen Zeppelin an
Bord unter Führung des Oberleutnants Stelling

zu einer Fahrt auf, die nach München zu-
rück führte und etwa 20 Minuten dauerte. Nach
der um 6 Uhr 10 Min. erfolgten Landung sprach
Prinz Ludwig dem Führer, Oberleutnant
Stelling, seinen herzlichsten Dank aus. Graf
Zeppelin sandte an Major Parsival in Ver-
lin nachstehendes Telegramm: „Gelegentlich der
Jahresversammlung des Deutschen Luftschiff-
verbandes, mit Seiner Königl. Hoheit
dem Prinzen Ludwig eine Fahrt in Ihrem wohl-
bemehrten Luftschiff auszuführen, und ich möchte
für diese Freude meinen herzlichsten Dank zum
Ausdruck bringen.“

Weitere Aviatiker-Unfälle.

Bei einem Flugversuche, den der Aviatiker
Cornelius Hintner auf dem Forster Felde bei
Holzminde mit einem neuverbauten Ein-
decker der Firma Fritz Ulrich unternahm, er-
eignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der
Apparat, der sich bereits nach kurzem Anflug
von 50 bis 60 Meter in die Luft erhob, geriet
in einer Höhe von 15 Metern vermutlich durch
Brechen eines Bolzen am Motor ins Schwanken
und stürzte von dieser Höhe auf den
Boden herab. Der Aviatiker erlitt einige
Quetschungen der Rückenmuskeln, ohne jedoch
erheblich Schaden zu nehmen. Der Apparat wurde
beschädigt. — Bei Flugversuchen auf dem
Grasheimer Exerzierplatz bei Frankfurt am
Main erlitt ein junger Aviatiker einen Unfall.
Während der Anfahrt stürzte der Apparat um
und begrub den Aviatiker unter sich. Er erlitt
leichtere Verletzungen. Der Apparat wurde
vollständig zertrümmert. — Auf dem Flug-
felde von Gabsheim bei Mühlhausen stürzte
bei einem Flugversuche der Ingenieur Bloche mit
seinem Apparat ab. Er erlitt außer einem dop-
peltten Beinbruch so schwere innere Ver-
letzungen, daß wenig Hoffnung besteht, ihn
am Leben zu halten.

— Todessturz vom Pferde. Am letzten
Mandertage stürzte in der Nähe von Nichtenhagen
bei Stargard in Pommern ein Unteroffizier so un-
glücklich mit dem Pferde, daß er einen Beinbruch
und schwere innere Verletzungen davontrug. Im
Garnisonlazarett ist er nunmehr seinen Verle-
tungen erlegen.

— Gefunkener Dampfer. Der Schlepp-
dampfer „Grunba“ ist im Hafen von Kronstadt im
finnischen Meerbusen gesunken. 8 Mann der Be-
satzung sind ertrunken.

Deutschland.

— (Ein Geschenk der Deutschen in Brüssel für Kaiser Wilhelm.) Die deutsche Kolonie in Brüssel wird Kaiser Wilhelm bei seinem Besuch in Brüssel ein prächtiges, aus süd-afrikanischen Diamanten zusammengesetztes Kleinod zum Geschenk anbieten. Das Kleinod befindet sich in der Ausstellung der vereinigten Diamanthändler, war in einem feuerfesten Schrank aufbewahrt, als das Feuer ausbrach, und wurde unbeschädigt aufgefunden. Das Juwel hat die Form einer von Vorbeergehen umgebenen Kaiserkrone mit der Initialen „W“ und ist aus Steinen, wie man sie nur selten in Südafrika findet, zusammengesetzt. Es hat einen Wert von etwa 75 000 Francs.

— Prinz Oskar von Preußen ist auf ein Jahr zur Dienstleistung bei den Paserwaller Kärntner Kommandiert.

— (Die Rückkehr des Zarenpaars.) Dem Vernehmen nach wird das Zarenpaar gegen den 29. Oktober Friedberg verlassen. Die Berichte über den Gesundheitszustand der Zarin lauten günstig. Die Rückkehr des Zaren nach Zarstoj-Sjelo wird gegen den 8. November erwartet. Es wird behauptet, eine Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm werde ebenfalls im Oktober stattfinden. Eine Woche will der Zar auf der Jagd bei Sternöwe verbringen.

— Die Beschränkung der Staatsaufsicht über die Kommunen. Die Arbeiten der Immediatkommission für die Verwaltungsreform scheinen nun in ein etwas rascheres Tempo zu kommen. Am 14. und 15. Oktober wird der 5. Ausschuss zusammentreten und sich zugleich mit einer bedeutsamen Vorlage der Regierung befassen, die die Staatsaufsicht über die Kommunen erheblich einschränkt. Am 17. Oktober tagt der „Köln. Ztg.“ zufolge der 6. Ausschuss, der sich mit der Reform des verwaltungsgerichtlichen Verfahrens befaßt.

— (Zur preussischen Verwaltungsreform.) Für den 14. und 15. Oktober ist der fünfte Ausschuss der Immediatkommission für die preussische Verwaltungsreform einberufen worden. Ihm wird, wie wir erfahren, eine Vorlage der Regierung zugehen, die von der Einschränkung der Staatsaufsicht über die Kommunen handelt. Gutem Vernehmen nach wird die Vorlage einen beträchtlichen Schritt vorwärts in der Befreiung der Gemeinden von der übertriebenen bürokratischen Bevormundung enthalten. Zum 17. Oktober ist auch der sechste Ausschuss der Kommission, der den Instanzenzug des Verwaltungsrechtsverfahrens zu bearbeiten hat, einberufen worden. — Es scheint also endlich etwas lebhafter vorwärts zu gehen mit der Tätigkeit der Immediatkommission.

— Der Erlaß des Generals v. Bissing ist auf dem Magdeburger Parteitag nicht vollständig verlesen worden. Der „Vorw.“ veröffentlicht aus ihm noch folgende Anordnungen: „Im allgemeinen werden die Operationen in einer aufrechterhaltenen Stadt so zu führen sein, daß der Führer alle verfügbaren Kräfte in einer Zentralstellung vereinigt, kleinere Bataillone einzieht und nur die wichtigsten Gebäude besetzt hält. Durch planmäßig fortgeschrittene Angriffe aus dieser Zentralstellung heraus wird dann die Stadt allmählich wieder unterworfen, während gleichzeitig die Kavallerie und etwa von außen noch herangezogene Truppen die Stadt einschließen und den Truppen in der Stadt in die Hände arbeiten. Eine Einteilung der Stadt in Abschnitte unter einem Abschnittskommandanten mit Abschnittstruppen und unter Ausscheidung einer Hauptreserve kann zweckmäßig sein. Die Truppen der einzelnen Abschnitte müssen dann gemeinsam operieren. Eine regelmäßige Ablösung der Truppen vorderster Linie ist notwendig, hat aber so zu erfolgen, daß nie Gelände aufgegeben wird. Ruhetage sind unter allen Umständen zu vermeiden. Um die nötige Ruhe zu sichern, können sich unter Umständen die Truppen ihrerseits in ihren Bezirken verbarrieren. Unter keinen Umständen dürfen höhere oder niedere Befehlshaber auf Unterhandlungen mit Aufständischen eingehen, es gibt nur eine Bedingung: Unterwerfung auf Gnade oder Ungnade. Eroberte Stadtteile sind genau abzusuchen, Gefangene sofort nach auswärts abzuführen, falls sie nicht sofort an Ort und Stelle vor die Kriegsgesetze gestellt werden. Alle Mädelshüter, oder wer mit den Waffen in der Hand gefangen wird, ist dem Tode verfallen. Die volle Strenge des Gesetzes ist unbarmherzig anzuwenden.“

— (Evangelischer Bund.) Mittwoch wurde die Tagung nach einem Vortrag des Birk. Oberkonsistorialrats General-Superintendenten D. Kaffan über „gemeinsame Weltanschauung des Ultramontanismus und Protestantismus“ geschlossen. Die nächste Tagung findet im Oktober 1911 in Erfurt statt. Die vom sächsischen Landesverein des Evangelischen Bundes gesammelte Viebesgabe von etwa 42 000 Mk. wurde dem Ausschuss für die evangelische Bewegung in Sachsen überreicht.

— (Lauter Verurteilung.) Der Kanonier Rettich vom 41. Feldartillerie-Regiment in Glogau hatte beim Ueben im Flaggensignalgeben ein falsches Zeichen gegeben und mußte dafür auf Befehl des Sergeanten Rauer Lauschrift machen. Dies sollte er nach dem Befehl des Sergeanten durch eine schmutzige Wasserfärbung tun. Der Soldat lief aber um diese herum. Als dies der Feldwebel Safran sah, befahl ihm dieser, sich in den schmutzigen Tümpel hineinzulegen. Hierzu wollte sich der Soldat aber noch viel weniger verstehen. Das Kriegsgericht der 9. Division verurteilte, wie die „Germania“ berichtet, den Kanonier wegen Gehorsamsverweigerung zu drei Wochen Mittelarrest, den Feldwebel Safran aber wegen vorschriftswidriger Behandlung zu fünf Tagen geindem Arrest, während der Sergeant Rauer von derselben Anklage freigesprochen wurde. — Auf die von dem Gerichtsherrn eingelegte Berufung hob das Oberkriegsgericht des 5. Armee-Korps nunmehr das freisprechende Urteil gegen Rauer auf und verurteilte ihn zu drei Tagen geindem Arrest.

Ausland.

Schweiz.

— Die Internationale Vereinigung für geschlichen Arbeiterschutz hat in ihrer Schlussung einen Antrag angenommen, den Schweizerischen Bundesrat zu ersuchen, die Industriefleuten anzuweisen, eine Konferenz zu beschließen, in der durch Staatsvertrag ein Verbot der Nachtarbeit der jugendlichen Arbeiter, sowie der 10-Stunden-tag für Frauen und Jugendliche in Gewerbebetrieben zu beschließen sein wird. Außerdem sollen die Landessektionen bei ihren Regierungen auf die Bekämpfung der Giftgefahren in den Betrieben, auf den Schutz der Arbeiter in Druckluft, auf die Beschränkung jugendlicher in Wirtschaften, Läden und Büros, auf die Verkürzung der Arbeitszeit in gefährlichen Betrieben, und Gewährung der 8-Stunden-Schicht im Kohlenbergbau hinzuwirken. Endlich sind als neue Aufgaben aufgeführt: die Gleichstellung ausländischer Arbeiter mit den Inländern in der gesamten sozialpolitischen Versicherung, und eine Umfrage über die Kinderarbeit. Die nächste Tagung wird im Herbst 1912 in Zürich abgehalten werden.

England.

— (Englische Angstmeierei.) Lord Charles Bessford hat einen offenen Brief an Premierminister Asquith gerichtet, worin er erklärt, die Sicherheit des Reiches erheische sofortige Vorkehrungen für den Bau von sieben weiteren Dreadnoughts außer den für das nächste Jahr vorgesehenen fünf Neubauten. Bessford führt die Anzahl der dem Dreieck im Jahre 1913/14 zur Verfügung stehenden „Dreadnoughts“ auf, zum Beweis, daß England sonst in eine äußerst gefährliche Lage gerate. Zur Deckung der hierfür erforderlichen Ausgaben verlangt er die sofortige Emission einer großen Anleihe. Er behauptet ferner, die geringe Ueberlegenheit, die England an Schlachtschiffen habe, werde noch dadurch erheblich beeinträchtigt werden, daß es an Mannschaften, Vorräten, Docken, Kreuzern und Torpedobooten fehle, während die deutsche Kriegsmarine mit all dem in bewundernswürdiger Weise versehen sei. Die Regierung müsse außerdem mit der Notwendigkeit rechnen, eine starke Flotte im Mittelmeer zu halten, wo im Jahre 1915 Oesterreich-Ungarn und Italien acht Dreadnoughts verwendungsbereit haben würden.

Russland.

— (Das Ende Finnlands.) Nach dem „Berl. Tagbl.“ wird in unterrichteten Kreisen Petersburger berichtet, daß die Wärfel in der finnlandischen Frage im Prinzip bereits gefallen seien, nachdem die Nachricht eingetroffen, daß der Zar in Schloß Friedberg über den letzten Beschluß des finnlandischen Landtages empört gewesen. Man hält es für sicher, daß der Zar den Vorschlag des Generalgouverneurs von Finnland, General Seyn, der diesen Ausgang vorausgesagt hat, annehmen wird. Dieser Vorschlag geht dahin, den finnlandischen Landtag für immer zu schließen, Finnland in eine Reihe russischer Provinzen aufzuteilen und diesen die Selbstverwaltung und Vertretung in der Reichsduma zu geben. Wie weit dieser unerhört radikale Vorschlag Verwirklichung finden wird, darüber werden schon die nächsten Tage die Entscheidung bringen, da Beamte mit wichtigen Staatsakten über diese Frage bereits nach Friedberg unterwegs sind.

Portugal.

— Die revolutionäre Bewegung dehnt sich in Lissabon und der ganzen Provinz immer weiter aus. Die Polizei beschlagnahmt täglich revolutionäre Schriften sowie Bomben, aber sie scheint machtlos zu sein gegen die von den Agitatoren geführte revolutionäre Propaganda. Die portugiesische Regierung will einen erfahrenen Polizeioffizier engagieren, um erfolgreicher als bisher gegen die Auftrichter vorgehen zu können.

Türkei.

— In den Finanznöten der Türkei erscheinen deutsche Kapitalisten als Retter. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Die Deutsche Bank hat den Türken einen Vorschlag von 120 Millionen auf die später wo immer aufzunehmende Anleihe angeboten.

— Gegen die Griechen in Mazedonien wird weiter energisch vorgegangen. Nach Ablauf der für die Ablieferung der Waffen gestellten Frist sind die Straßen in Monastir und besonders das Griechenviertel militärisch besetzt worden. Einige hundert Griechen, darunter der Bischof, sind verhaftet worden. Der Grund hierfür ist nicht bekannt, angeblich ist ein griechisches Geheimkomitee entdeckt worden.

Amerika.

— Der Präsident von Brasilien, Hermes da Fonseca hat an Bord des Dampfers Sao Paulo von Cherbourg aus die Rückreise nach Brasilien angetreten.

— (Roosevelt, Vorsitzender des republikanischen Staatskonvents.) Teodor Roosevelt ist von dem in Saratoga zusammengetretenen republikanischen Staatskonvent zum zeitweiligen Vorsitzenden des Staatskonvents gewählt worden. Das republikanische Staatskomitee hatte sich für die Wahl des Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten Sherman ausgesprochen. Trotzdem waren die Leiter der republikanischen Wahlmaschine darauf gefaßt, daß Sherman sicherlich geschlagen und Roosevelt zum zeitweiligen Vorsitzenden des Staatskonvents gewählt werde. Vor der Abstimmung des Staatskonvents hatte Kolonel Gruber, der Hauptredner der alten Garde, heftige Angriffe gegen Roosevelt gerichtet und erklärt, durch dessen Neben sei die Handelswelt von einer Panik ergriffen worden. Als schließlich die Anhänger Roosevelts die Stimme des Redners durch Schreien zu überbieten verstanden, legte sich Roosevelt ins Mittel und verlangte, daß Gruber angehört werde. Roosevelt verurteilte in einer Rede das korrupte Bündnis zwischen der Geschäftswelt und der Politik.

Westfalen u. Rheinland.

! Hagen, 30. Sept. Unsere westfälischen Jungens müssen im Königsrock eine gewaltige Anziehungskraft ausüben. Ein prächtig gewachsener Sohn roter Erde aus einer benachbarten Landgemeinde, der als Mann im Seffischen diente, scheint dort die Herzen dudenweise geknickt zu haben. Am anhänglichsten aber erwies sich ein 15jähriger Badischer aus Niederrodenbruch, der, mit allerlei Wägen- und Kleidungsstücken besetzt, durchbrannte, um dem schönen Mann nach Westfalen nachzureisen. Der Vater mußte die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen, welche das verliebte Götter bei einer Schlafstellenvermittlung unter dem Sofa hervorholte und nicht ohne Schwierigkeiten die Verliebte davon abhalten konnte, sich das Leben zu nehmen.

! Hagen, 30. Sept. (Kindesaussetzung.) Ein 22 Jahre altes Dienstmädchen Elisabeth A. aus Bielefeld bei Altenbeken hatte am 21. Juli d. Js. in einer Elberfelder Entbindungsanstalt einen Knaben das Leben gegeben, wagte aber nicht, ihre Eltern davon in Kenntnis zu setzen, da diese bereits für einen 3 Jahre alten Sohn ihrer Tochter zu sorgen haben. Am 1. August kam das Mädchen mit dem Kinde nach Hagen, blieb die Nacht bei einer Freundin und versuchte am nächsten Tage, den Knaben zu verschleppen. Als ihr dieses nicht gelang, packte sie den Jungen in eine Pappschachtel und setzte diese in den Hof eines Hauses, wo das Kind eine Stunde später aufgefunden und in das Findelhaus gebracht wurde. Die hiesige Strafkammer erkannte gegen das Mädchen, welches bald festgenommen worden war, auf die geringste zulässige Strafe von 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft.

! Hagen, 30. Sept. (Unfall.) Der Arbeiter van Miltenburg erlitt bei Arbeiten am Kanal eine Brustquetschung. Nach einigen Tagen hatte diese einen Blutsturz zur Folge, an dem M. gestorben ist. — Das 10jährige Kind der Familie B. fiel in einen Behälter mit heißem Wasser. Den Brandwunden ist das Kind erlegen.

! Hagen, 30. Sept. (Hohe Konventionstrafe.) Der Aufsichtsrat des Rheinisch-Westfälischen Zement-Syndikates setzte gegen die Vereinigten Bremer Portland-Zementwerke „Porta-Union“ wegen Lieferungen an ein Auftragsverbot ein Konventionstrafe von 487 000 Mark fest. — Die dem Syndikat angeschlossenen Werke sind bekanntlich kontingentiert, d. h. sie dürfen über eine festgesetzte Schichtmenge hinaus keinen Zement herstellen, es sei denn, daß sie mit Erlaubnis der Syndikatsleitung für eine andere Syndikatsfabrik arbeiten, die aus irgend welchem Grunde das eigene Kontingent nicht verschleppen kann oder will. Wegen dieser Kontingentierung ist zurzeit kein Syndikatswerk voll beschäftigt. Um nun ihre Anlagen voll auszunutzen zu können, hat „Porta-Union“ hinter dem Rücken des Syndikates große Mengen Zement zu billigem Preis an eine Zementfabrik in Kupferberg geliefert, die eine Preis-kontention mit dem Syndikat abgeschlossen hat, diesem jedoch nicht angehört.

! Hagen, 30. Sept. (25 Hunde vergiftet.) Dienstag vormittag wurden am Schillerplatz zwei und kurz darauf weitere zwei wertvolle Hunde vergiftet aufgefunden. Die Hunde sind dem Handels- und Gerichtshemiker Herrn Oberapotheker Wd. Bräunung hier zur Untersuchung eingeliefert, und es hat sich herausgestellt, daß die Tiere, wie in früheren Fällen, durch Strichnium vergiftet worden sind. Auf diese Weise (durch vergiftete Knochen) sind in den letzten vier Wochen bereits 25 Hunde umgebracht worden. Für die Entdeckung des Täters ist eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt.

Aus aller Welt.

— Ein Kostümfest des Kaisers auf der Marienburg. Westpreussische Blätter zufolge hat der Kaiser bei der Parabel in der Marienburg erklärt, daß er im Mai 1911 aus Anlaß der 600jährigen Wiederkehr des Tages, an dem der Hochmeister von Venedig nach Marienburg verlegt wurde, ein Kostümfest in der Marienburg veranstalten werde. Die Damen und Herren sollen dazu im Kostüm der alten Ritterfräulein und Ritter erscheinen. Gleichzeitig wird voraussichtlich ein Ordenskapitel des Johanniterordens in der Marienburg abgehalten.

— Attentat auf den Prinzen Löwenstein. Prinz Alfred von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, der sich von Schloß Langenfeld in Baden zum Besuch seines Schwiegerjohnes, des Fürsten zu Sayn Wittgenstein-Berleburg nach dort begab, wurde auf der Autofahrt in der Nähe von Biedenkopf durch einen Gegenstand, der nach dem Auto geschleudert wurde, am Auge so erheblich verletzt, daß er in die Universitätsklinik nach Marburg zurückfahren mußte, wo er in Behandlung genommen wurde.

— Verschiebung der Wiener Zeppelinfahrt. Graf Zeppelin hat dem Bürgermeister von Wien, Neumayer, ein Schreiben gesandt, in dem er mitteilt, daß ein Bruch an einer Maschine in der das Aluminium liefernde Fabrik den Erprobung für die beiden zuletzt zerstörten Luftschiffe veranlaßt habe, daß er den Flug nach Wien in diesem Jahre wohl kaum werde ausführen können.

— Gegen die Erfindung des Professors Ehrlich fest der „Matin“ seinen Feldzug fort. Schon vor einigen Tagen bezeichnete das Blatt das Präparat als höchst gefährlich. Nunmehr bringt der „Matin“ die Behauptung, daß das Mittel bereits 1908 durch den französischen Arzt Dr. Lounghrat erfunden worden sei und damals den Namen „Dectine“ erhalten habe. Dieses Präparat sei durch Professor Hallonan und andere berühmte Ärzte angewandt worden, nachdem man jedoch die Schädlichkeit seiner Teilwirkung erkannt hatte, stellte man seine Verwendung in den Krankenhäusern ein. „Matin“ bringt diesen Artikel unter der Spitzmarke „Wir sind doch ein naives Volk“.

— Die Nache der Geliebten. Als in der Paserwallerstraße in Berlin ein junges Ehepaar sich vom Hochzeitsmahl in die Wohnung begeben wollte, näherte sich unauffällig ein junges Mäd-

chen, anscheinend die frühere Geliebte des Ehemannes, und begoß das Paar mit einer scharfen Säure, die sofort die Kleider zerfetzte und auch die beiden erheblich verletzte, jedoch sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Nach der Tat flüchtete das junge Mädchen und konnte bisher noch nicht ergriffen werden.

— Unter Choleraverdacht ist die Frau des Arbeiters Lange in Rathhof bei Danzig gestorben; ein von auswärts zugereister obdachloser Arbeiter ist unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt.

— Verhängnisvolle Spielerei mit einem Gewehr. Im Vereinslokal eines Kasseler Schützenvereins hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Nachdem ein Preisfischchen beendet und die Gewehre bereits weggestellt waren, holte ein junger Mann noch ein nach seiner Meinung nicht geladenes Gewehr hervor und legte damit im Scherz auf eine im Lokal sitzende Frau an. Der junge Mann drückte los, im nächsten Augenblick krachte ein Schuß; das Geschloß drang der Frau in den Hals. Die Verletzung war so schwer, daß die Frau ins Krankenhaus gefahren werden mußte.

— Der verlorene gegangene Landrat. An die Münchhausenidee vom durchgeschlagenen Reitpferd erinnert ein Abenteuer, das der Landrat des Kreises Löhndorf gelegentlich einer Reichschau auf der Insel Föhr hatte. Der Wagen, in dem der Landrat fuhr, brach plötzlich mitten durch, und der Reiter fuhr mit dem Vorderende ruhig weiter, bis er erst durch lautes Rufen darauf aufmerksam gemacht wurde, daß er den halben Wagen mit dem Landrat verloren hatte.

— Wegen Giftmordversuchs an seiner Gattin wurde der Sohn des Buchbindermeisters Stolz in Biel verhaftet. Seit längerer Zeit hatten ihn seine Eltern bekräftigt, sich von seiner Frau scheiden zu lassen. Da jedoch keine Scheidungsgründe vorlagen, entschloß er sich, dem Ehen seiner Frau Grünspan beizufügen. Stolz ist gefangen.

— Im Suppenkessel der Feldküche verbrüht. Mehrere Schüler der Mollereischule in Freiburg (Böhmen) saßen bei dem bei Freiburg für das diesjährige Manöver errichteten Korps-lazarett dem Mädelchen in der Feldküche zu. Plötzlich glitt der 16jährige Schüler Moser aus, fiel kopfüber in den großen Kessel mit siedender Suppe und wurde schwer verbrüht herausgezogen.

— Schwindel-Bankiers. In Paris wurden drei Finanziers namens Paul Breitmeyer, Jean Stevens und Macl verhaftet, welche beschuldigt sind, mit zwei Bankiers namens Friedland und Derrouron durch die Ausgabe von Fiktiv-Aktien zahlreiche Personen in der Schweiz um mehrere Millionen geschädigt zu haben. Gegen die beiden Verhafteten, welche gegenwärtig nicht in Paris sind, wurden Haftbefehle erlassen.

— Der bekannte Professor der Nervenkunde, Raymond, ist auf seinem Landgut bei Poitiers (Frankreich) im Alter von 66 Jahren gestorben.

— Eigenartiger Selbstmord. Ein 23jähriger Fischer in Ventimiglia hat aus Rot Selbstmord begangen, indem er sich eine Dynamitpatrone auf den Unterleib legte und dann zur Explosion brachte. Die Wirkung war eine furchtbare. Fleischstücke und Leichenteile flogen an den Wänden seines Zimmers. Die Wohnung selbst wurde teilweise vollständig zerstört.

— Vom Zuge überfahren. Auf der Station Krakau fiel ein Passagier H. Kasse in einen falschen Zug. Er bemerkte sein Versehen erst, als der Zug sich bereits in Bewegung setzte. Er sprang während der Fahrt aus dem Zug und zwar so unglücklich, daß er unter die Räder geriet und auf der Stelle getötet wurde. Da der Leichnam nur noch eine unkenntliche Masse bildete, konnte seine Persönlichkeit nicht festgestellt werden.

— Eigenartiger Unglücksfall. In Lodi (ital. Provinz Treviso) war der Dorfkaplan mit der Bergierung der Kirchenfront beschäftigt, als sein Fuß ausglitt. Er klammerte sich an den Hals der Madonna fest. Aber diese stürzte mit dem Priester in die Tiefe und quetschte ihn zu Tode.

— Eisenbahnunglück. Im Bahnhof der Ortschaft Corebilla (Spanien) stießen 2 Güterzüge zusammen. Die Gleise wurden vollständig aufgerissen. Ein Bahnangestellter wurde getötet, zwei verletzt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. — Zu gleicher Zeit entgleiste zwischen den Stationen Casas und Lena ein gemischter Zug. Fünf Güterwagen führten einen Abgang hinunter und wurden zertrümmert. Von den Reisenden wurden nur einige leicht verletzt. Ein Bahnangestellter wurde getötet.

Sport.

— Dortmund, 30. Sept. Das Dortmunder Oktober-Meeting umfaßt in diesem Jahre drei Tage; die Rennen finden statt: Sonntag, den 9. Oktober und an den beiden Mittwochen, den 12. und 26. Oktober d. J. Für die 3 Renntage hat der Verein 55 000 Mk. Preise ausgesetzt. Davon entfallen 22 000 Mk. auf den ersten Tag, 17 000 Mk. auf den zweiten Tag und 16 000 Mk. auf den dritten Tag. Am 9. Oktober werden nur Zodien-Rennen gefahren, darunter befindet sich der Herbst-Preis mit 10 000 Mark. Der 12. Oktober ist Herrentag, da fünf Herrenreiten stattfinden, von denen das Tremonia-Jagd-Rennen mit einem Ehrenpreis der Stadt Dortmund das bestdotierte Herren-Reiten ist. Außer dem großen Herbst-Preis werden noch zwei Handicaps gefahren, nämlich das Hörter-Jagd- und das Abschieds-Jagd-Rennen. In ersterem haben von 18 genannten Pferden zwölf und im letzteren von 24 genannten Pferden dreizehn das Gewicht angenommen. Die Rennen beginnen um 10 Uhr.

Weiter-Nachrichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. 2. Oktober: Heiter bei Wolkenszug, meist trocken, milde. 3. Oktober: Vielfach heiter, Tags warm, frischer Wind. 4. Oktober: Heiter bei Wolkenszug, Tags ziemlich warm. 5. Oktober: Bewölkt, ziemlich warm, meist trocken.